

St. Edraim

6. April 9. Chor

In der Mitte aller Engelchöre stehen die Gewalten. Schon nach ihrem Namen kann man auf die Wucht und Größe ihrer Aufgabe schließen.

In der Mitte aller Gewalten steht St. Sederim, der Engel des Widerspruchs. Kaum ein anderer Engel ist von einer solchen Eigenart wie dieser. Trägt er doch die Gegensätzlichkeit Gottes in ihrer Widerspiegelung gegen die Schöpfung zu. Er hält beide Hände zu Fäusten geballt, sie sind versiegelt. Sie werden erst zum jüngsten Gericht geöffnet werden. Die eine Hand enthält das Siegel, den Schlußstein „Komme!“ Dieses Wort wird Gott in Seinen Mund nehmen und wie ein Siegel auf alle Gesegneten drücken als Zeichen ihres Eingehens in Gott und Gottes Herrlichkeit. Die andere Hand St. Sederims enthält das Siegel, den Schlußstein „Weiche!“ Dieses Wort wird aus dem Munde Gottes über die Verfluchten fallen wie ein Felssturz und sie hinab reißen in den ewigen Abgrund, in die ewige Verdammnis der Gottlosigkeit.

Um beide Hände St. Sederims stehen Engel, vier und vier. Sie stützen die Hände St. Sederims, zwischen denen fortwährend Blitze wie starke Ketten hin und her zucken nach allen vier Himmelsrichtungen. Die vier Engel um die linke Hand St. Sederims nennen sich „die vier Rächer“; sie sind es, welche die Erstgeburt Ägyptens geschlagen haben; sie sind die Rächer der himmelschreienden Sünden. Die Engel um die rechte Hand St. Sederims nennen sich „die vier Brüder“. Sie holen die Seelen, die sich Gott aus Liebe bedingungslos ausgeliefert haben, und formen sie nach dem Wunsch und dem Ebenbild Gottes und stellen sie an jenen Platz, den ihnen die Liebe Gottes bestimmt hat.

Einer dieser vier Brüder ist St. Edraim, der heute als unser Fürsprecher vor Gottes Thron steht. Er ist groß wie eine gotische Säule, und alles an ihm zittert vor der Gewalt der Liebe und des Willens Gottes, die Seelen an sich zu ziehen und in Schönheit zu vollenden. Er hat eine Patene in Händen; sie ist durchsichtig wie Glas und scharf wie Stahl. Wie ein Arzt, wie ein Bildhauer, wie eine liebende Mutter schneidet er ringsum alles ab, was der Seele hinderlich ist auf ihrem Weg zu Gott. Immerfort schaut Gott durch dieses Brennglas auf sein Werk, ob die Seele schon in Schönheit ihm entgegen leuchtet. Immerfort kann die Seele durch dieses Glas wie durch einen Spiegel auf Gott sehen und in Seiner Liebe immer mehr erglühen. Wenn auch der Engel der Seele Gewalt antut und manches arg schmerzt, in der Ewigkeit wird sie jubeln und es ihm danken.

Gebet: Wenn du auch brennst und schneidest, heiliger Engel, groß und gewaltig zeigst du das Ziel, nach dem wir uns sehnen: Gott, unsern Herrn!

Laß nicht ab, bis wir das sind, was Gott von uns will in Seiner Liebe! Amen.

+ + +